

# Fruchthof: Euro wird für Preis-Transparenz sorgen

Das Währungsrisiko für die „Dollar-Bananen“ aus Mittelamerika wird auch mit der neuen europäischen Währung bestehen bleiben

VON UNSEREM REDAKTEUR  
BERND M. SCHLEGEL

**NORTHEIM.** Vor allem in den Nächten geht es im Northeimer Fruchthof wie im Taubenschlag zu. Da werden Bananen aus Mittelamerika zu einer Lebensmit-



Von der D-Mark  
zum Euro  
Noch 100 Tage

telkette und Weintrauben zu einem Feinkosthändler gebracht. Doch die Waren müssen auch abgerechnet werden.

„Durch die Einführung des Euro ändert sich für uns nicht viel, da wir Einkäufe innerhalb Europas schon immer auf D-Mark-Basis abrechnen. Und das sind rund zwei Drittel aller Waren, die wir umschlagen“, berichtet Lutz Hasenbeck, Geschäftsführer des Fruchthofs.

Doch ein Drittel des Handels wird auf Dollar-Basis abgerechnet. Das betrifft vor allem die berühmten Bananen aus Mittelamerika. „Bei diesen Produkten bleibt für uns das Währungsrisiko, da diese Waren in der US-Währung abgerechnet werden.“ Und Hasenbeck stellt klar: „Der Dollar wird die Weltwährung bleiben.“

Besondere Vorteile durch die Einführung des Euro haben nach Ansicht Hasenbecks die Kunden: „Die Verbraucher können nun Preise noch besser als vorher vergleichen. Es ist eine größere Transparenz da.“

In der Buchhaltung des Fruchthofs hat das Euro-Zeitalter noch nicht begonnen. „Erst ab dem 1. Januar rechnen wir in Euro ab.“ Die Vorbereitungen sind allerdings längst abge-

**„Der Dollar wird die Weltwährung bleiben“**

Lutz Hasenbeck

geschlossen, und einige Großkunden des Northeimer Unterneh-



**BELIEBT:** Zu den Rennern des Fruchthofs Northeim gehören Bananen, die Geschäftsführer Lutz Hasenbeck präsentiert. In diesem Fall bleibt das Währungsrisiko bestehen, da diese Produkte aus Mittelamerika auf Dollar-Basis abgerechnet werden. FOTO: SCHLEGEL

## DER FRUCHTHOF

Der Fruchthof Northeim ist ein Familienbetrieb. An der Spitze steht Lutz Hasenbeck (60). Täglich werden in Northeim und in der Nebenstelle Mühlhausen rund 40 Lkw-Ladungen umgeschlagen. Nachts erfolgt dann die Belieferung. Unter den Kunden sind Tante-Emma-Läden, Supermarktketten, Gastronomen sowie Großküchen von Lüneburg bis Fulda und von Bielefeld bis Dresden. Alle Kunden sind bis spätestens 9 Uhr beliefert.

Der Jahresumsatz des Unternehmens beläuft sich auf

rund 100 Millionen Mark (über 51 Millionen Euro). Pro Jahr werden rund 224 000 Tonnen umgeschlagen. Das entspricht dem Gewicht von rund 2600 modernen Elektroloks, die als Zugmaschinen vor Inter-Regios eingesetzt werden.

Stolz ist der Fruchthof auf eine Bewertung seiner Kreditwürdigkeit, die im Geschäft über Internet besonders wichtig ist. Diese wurde von einer Firma überprüft. Dabei bekam das Northeimer Unternehmen die Bestnote - „Triple A“.

mens bekommen die Preislisten bereits in DM und in Euro.

Wie sich Obst und Gemüse verkauft, hängt nach Darstellung von Hasenbeck ganz entscheidend von der Witterung ab: So kann es vorkommen, dass

Obst witterungsbedingt im Herkunftsland teurer als in Deutschland ist. Ein Beispiel dafür sind Erdbeeren aus Spanien. Hasenbeck: „Wenn dort im zeitigen Frühjahr gutes Wetter ist, können die Vermarkter in

dem südeuropäischen Land gute Preise erzielen. Wenn bei uns Sauwetter ist, bleiben wir auf den Erdbeeren manchmal sitzen und müssen sie dann ganz besonders günstig verkaufen.“

Da das Obstgeschäft so wet-

terabhängig ist, bezieht der Northeimer Fruchthof die Wochenvorhersage in die Disposition der Waren mit ein. Wenn es draußen zu heiß ist, dann werden beispielsweise weniger Bananen verkauft.